

LESESTOFF

GIOVANNI MAIO

Zumutung und Chance

Plötzlich steht die Welt still. Es gibt ärztliche Diagnosen, die einen Schrecken auslösen, der absolut ist und jeder Hoffnung. Das Leben zerbricht in ein Davor und ein Danach, der Körper ist einem keine Heimat mehr. Während der Patient erstarrt, läuft die Maschinerie der Medizin an, um den Feind in seinem Körper mit allen Mitteln zu bekämpfen. „Dabei lässt sie den Menschen in seiner Lebenskrise oft allein“, sagt der Freiburger Mediziner Giovanni Maio. „Den kranken Menschen verstehen“ heißt sein neues Buch, und der Titel könnte einen abhalten, aber er doch, als ließe sich ein Unverwundbarer dazu herab, einem Pechvogel auf die Schulter zu klopfen. Doch das täuscht: Maios Buch ist so erhellend wie tröstlich. Anhand von vier großen Herausforderungen – dem Schmerz, dem Krebs, der Demenz und dem Sterben – zeigt er, wie das Leid zum Brennglas werden kann, unter dem manche Wahrheit und mancher ungeahnte Sinn ans Licht kommen. Maio, Jahrgang 1964, ist Leiter des Instituts für Ethik und Geschichte

der Medizin an der Universität Freiburg und Arzt mit langjähriger klinischer Erfahrung. Er beschönigt nichts, wenn er beschreibt, welchen Abgrund an Leid eine lebensbedrohliche Krankheit oder ein ständiger Schmerz bedeuten. Zugleich aber zeigt er die Entwicklungschancen auf, die gerade in diesen Zumutungen liegen – etwa, wie sich der Schmerz vom Feind zum „ungebetenen Gast“ wandeln kann



oder der Krebs zum Katalysator eines Lebens im Hier und Jetzt. Dieses Plädoyer für eine „Medizin der Zuwendung“, die Bejahung, Vertrauen und Hoffnung stärkt, ist eine Ermutung für Ärzte, Pflegekräfte, Angehörige und Patienten. Und für all jene, die bisher von Krankheiten verschont wurden. SIGRUN REHM

> GIOVANNI MAIO: *Den kranken Menschen verstehen – Für eine Medizin der Zuwendung, Herder, 19,99 Euro. LESUNG am Dienstag, 17. November, 20 Uhr, Gymnasium St. Ursula, Eisenbahnstraße 45, Freiburg. Karten für 10 Euro, ermäßigt 8 Euro bei Buchhandlung Rombach, www.buchhandlung-rombach.de.*



Unsolidarisches Ungarn: Ein Zaun zur serbischen Grenze soll Flüchtlinge fernhalten.

FOTO: AFP

„Egoismen überwiegen“

Interview mit dem Politologen MICHAEL WEHNER zur Krise der EU und Flüchtlingsstreit

Die Flüchtlingsproblematik hat die EU in eine noch tiefere Auseinandersetzung getrieben als die Griechenlandkrise. Der politische Zusammenhalt und der Wertekonsens in Europa sei in Gefahr, so der Leiter der Freiburger Zentrale für politische Bildung, Michael Wehner.

bleme zu lösen, mit denen Europa konfrontiert ist. Und dies vor dem Hintergrund, dass in einigen politischen Staaten ein Rechtsruck droht und Großbritannien aus der EU ausscheiden könnte.

Apropos Großbritannien: Wie kann London nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts mit zwei Weltkriegen es sich überhaupt leisten, den europäischen Angelegenheiten den Rücken zu kehren?

erscheint den britischen Politikern weniger attraktiv, wie sich auch in Premierminister Camerons jüngsten Äußerungen zeigt. Hinzu kommt jetzt, dass Großbritannien in der Flüchtlingsproblematik die deutsche Haltung nicht teilt.

In der Kritik stehen aber vor allem die osteuropäischen Staaten, die jegliche Solidarität in der Flüchtlingskrise vermissen lassen.

führt, für die die Union nur ein Nehmen, aber kein Geben wäre. Dies führt dann zu einem weiteren Vertrauensverlust in die europäischen Institutionen, die nur noch im Krisenmodus operieren und sich von Tag zu Tag durchhängeln. Dabei ist auch bei Bürgerinnen und Bürgern die Einsicht nötig, dass die Gestaltungsmöglichkeiten der Politik begrenzt sind.

Gibt es überhaupt einen EU-Mitgliedsstaat, der ein höheres nationalstaatliches Interesse besitzt als die EU-Mitgliedschaft selbst?

Zweifellos nicht. Bei allen Mitgliedsstaaten überlagert eine national-egoistische Sichtweise die europäischen Vorstellungen. Genau deshalb stellt sich nun wirklich die Frage, ob die EU tatsächlich eine solidarische Wertegemeinschaft darstellt und nicht nur von ökonomischen und nationalstaatlichen Interessen zusammengehalten wird.

Russland wird unterstellt, ein Auseinanderdriften der EU könne seinen geopolitischen Ambitionen entgegen.

Moskau hat kein Interesse daran, dass die EU als Ganzes scheitert. Aber die russische Politik kann mit einer gewissen Entspannung verfolgen, wie Europa mit der Krise umgeht. Denn nun bietet sich den Russen die Chance, um Hilfe gebeten zu werden und eine der Fluchtursachen – den Bürgerkrieg in Syrien – gemeinsam zu beseitigen.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE TONI NACHBAR

BEILAGEN

Teile dieser Ausgabe unserer Zeitung enthalten Beilagen der Firmen real., ALDI Süd, Thomas Philipps, Dänisches Bettenlager und Medimax.

Internationaler Bund
Bildungszentrum Freiburg

Ausstellungseröffnung Flüchtling - Flucht - Zuflucht
Freitag, 20. November 11.00 bis 13.00 Uhr

- Grüßworte **Ulrich Kirchbach**, Sozialbürgermeister der Stadt Freiburg
Repräsentant des Deutschen Roten Kreuzes (DRK)
Dr. Tim Mette, S.E.L.Z. Luftkanalbau KG
- Eröffnung der Fotoausstellung **Karola Becker**, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Schwarz-Rot-Bunt und Mitglied des Vorstandes des IB

Tag der offenen Tür – Programm unter
www.carlo-schmid-schule.de/freiburg

- Offene Werkstätten und Adventsbasar ab 13.00 Uhr
- 10.00 bis 14.00 Uhr Carlo Schmid Schule

IB Bildungszentrum
Straßburger Straße 3a · 79110 Freiburg
Tel. 0761 89671-0
www.internationaler-bund.de

Die Europäische Union implodiere, war während der vergangenen Wochen öfter zu lesen und zu hören. Ist dies eine ernst gemeinte Warnung oder nur Krisenrhetorik, Herr Wehner?

Die aktuelle Herausforderung durch die Flüchtlingskrise ist sehr brisant. Es stellt sich die Frage, ob es auf dem Kontinent gelingt, Europa gemeinsam politisch zu leben, oder ob sich die nationalen Egoismen durchsetzen und europafeindliche Kräfte noch mehr Auftrieb bekommen. Die Diskussionen über eine Implosionsgefahr der EU sind nicht unbegründet.

Sie machen sich Sorgen um den Fortbestand der EU?

Sogar sehr große Sorgen. Denn die EU ist ein diffiziles Gebilde. Kein Staatenzusammenschluss ist mit ihr vergleichbar, die EU setzt die Vergemeinschaftung nationaler Interessen voraus. Nun stehen wir aber vor dem Problem, ob die EU-Institutionen, denen ja erhebliche demokratische Defizite nachgesagt werden, in der Lage sind, die Pro-

Es gibt eine spezielle britische Sicht auf Europa. Freihandelsinteressen und der Finanzplatz London stehen dabei im Mittelpunkt. Für die Briten hat das EU-Projekt nur bedingt sicherheitspolitische Bedeutung. Dafür schließlich die Nato zuständig. Eine vertiefte Integration und eine ausgeprägtere Union zwischen den EU-Mitgliedsstaaten



„Mache mir große Sorgen“: Michael Wehner. FOTO: WENDEL

Dennoch ist es offensichtlich, dass die Flüchtlingsproblematik nur gesamteuropäisch gelöst werden kann.

Aber es droht nun das Szenario, dass die Institutionen der EU sich selbst blockieren. Schon in Frankreich herrscht große Skepsis ob Merkels Alleingang in der Flüchtlingsfrage. Dies ist auch vor dem Hintergrund des Erstarkens des Front National zu sehen. Zu befürchten ist auch eine europäische Debatte, die von „Sündenböcken“ in der Flüchtlingskrise zu den „EU-Parasiten“

Badische Zeitung präsentiert
Freiburgs Weihnachts-Circus

Circolo

19. DEZEMBER BIS 5. JANUAR
Täglich 15 und 19 Uhr, Messe Freiburg
Spielfrei vom 21. bis 24. Dezember sowie am 1. Januar

Ermäßigungen für BZ Card-Inhaber
10% auf alle Plätze bei allen Vorstellungen
(max. 2 Karten pro BZ Card, gilt nicht für Silvestergala)
20% bei der BZ-Sondervorstellung am 3. Januar, um 15 Uhr.

Vorverkauf
Büro Circolo, Tel. 07641/9 33 55 55, www.circolo-freiburg.de
beim Kartenservice der Badischen Zeitung, Tel. 0761/4 96 88 88
in allen Geschäftsstellen der BZ, www.freiburg-tickets.de
Circolo-Kasse, ab 8.12., tägl. 10–19 Uhr beim Zelt, Tel. 0761/6 12 91 10